

PodC JLL Episode 418

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 418: Jesus in der Mitte (Matthäus 18,19.20)

Gesprochen von Bärbel Fischer, weil Jürgen gerade heiser ist¹.

Wenn der Herr Jesus über den Umgang seiner Gemeinde mit der Sünde von Geschwistern redet, dann redet er auch über das Thema Gebet. Warum tut er das? Einerseits ist das Thema inhaltlich mit der Überführung von sündigenden Geschwistern verbunden. Sünde ist der ultimative Testfall für echte Liebe. Liebe, die an der Sünde von Geschwistern achselzuckend vorüber geht – und ich meine nicht, weil sie sich entschieden hat, Sünde zu ertragen, sondern weil sie kein Mitleid für den Betroffenen hat – ... Liebe, die sich nicht kümmert ist nur maskierter Hass. Wahre Liebe macht sich nie eins mit der Dunkelheit. Liebe will retten. Immer! Oder wie formuliert es der Apostel Paulus:

1Korinther 13,6: sie (= die Liebe) freut sich nicht über die Ungerechtigkeit; sondern sie freut sich mit der Wahrheit,

Und weil sich wahre Liebe nicht an der Ungerechtigkeit freuen kann, schreitet sie ein... aus Liebe. Und während sie einschreitet, ist sie sich ihrer eigenen Schwäche bewusst. Als derjenige, der Korrektur ausspricht, weiß ich ganz genau, dass auch ich jeden Tag versucht werde und jeden Tag sündige. Wenn ich morgen bete, dann schaue ich nicht auf einen sündlosen Tag zurück, sondern da gibt es immer etwas zu bekennen. Ich bin selbst auf dem Weg vollkommen zu sein, wie mein himmlischer Vater vollkommen ist (Matthäus 5,48). Und der Anspruch so heilig zu sein, wie Gott heilig ist (1Petrus 1,15 vgl. 3Mose 19,2), wird auch heute definitiv nicht ganz erreicht werden. Ich soll also die grobe Sünde im Leben von Geschwistern ansprechen, während ich selbst jeden Tag mit kleineren Sünden kämpfe. Das klingt schon ein wenig absurd.

Und doch soll ich hingehen. *Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin! Das ist kein Vorschlag, das ist ein Gebot!* Ich gehe hin, weil ich etwas von der

¹ Kleiner Gag am Rande: Meine Frau ist diejenige von uns, die leidenschaftlich mit anderen betet. Sie nutzt dazu Online-Gebetsgruppen.

Autorität der Gemeinde Gottes reflektiere. Ich gehe nicht hin, weil ich zwingend besser bin. In der einen groben Sünde, die ich ansprechen will, hoffentlich schon, aber grundsätzlich bin ich nicht besser. Auch ich könnte ganz schnell zu jemandem werden, zu dem Geschwister kommen und sagen: „Du, wir müssen mal reden...!“

Ich bin nicht besser, aber ich komme im Auftrag des Herrn. Die Gemeinde hat tatsächlich Autorität. Eine Autorität, den Himmel auf der Erde zu repräsentieren. Allerdings hat sie das nicht aus sich heraus, sondern immer nur als eine abhängige Gemeinschaft. Und diese Abhängigkeit kommt ganz wesentlich durch eine Praxis zum Ausdruck: Dem Gebet.

Gemeinde Gottes ist immer betende Gemeinde. Heilige Hände erheben sich als Gemeinschaft zu Gott. Als Christen dürfen wir nicht das Gebet im Kämmerlein (vgl. Matthäus 6; Lukas 11), wo wir in der Stille alleine Gott begegnen und ganz im Stil des Vater-Unsers ihm unsere Anbetung, unsere Fürbitte, unsere Sorgen, unser Versagen und unseren Mangel an Weisheit bringen... wir dürfen das Gebet im Kämmerlein nicht gegen das Gebet in der Gemeinschaft ausspielen. Beides hat einen festen Platz im Leben eines Gläubigen. Wir brauchen wirklich beides! Die Begegnung mit Gott, allein, in der Stille, wo ich vor ihm meine Seele zur Ruhe bringe, seine Schönheit feiere und er mir Vergebung sowie Perspektive zuspricht. Aber dann brauche ich auch das Gebet in der Gemeinschaft. Oder sollte ich vielmehr sagen: Dann will Gott noch, dass ich auch mit anderen bete. So empfinde ich das nämlich. Ich bin super gern alleine mit Gott. Ich genieße meine Zeit allein im Wald, im Gebet mit meinem Herrn. Ich genieße sie wirklich.

Und ich empfinde Gebetsgemeinschaften oft als herausfordernd. Da sind mir die Anliegen zu banal, mich schreckt die Rührseligkeit mancher Geschwister ab, ich ärgere mich über die, die nichts zum Gebet beitragen und über die, die immer dasselbe sagen... ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich empfinde Gebetsgemeinschaften schon auch als herausfordernd. Und ich bin mir sicher, der Herr Jesus weiß das. Er weiß um meinen Mangel an Geduld, an Gelassenheit oder schlichtweg an Demut.

Und damit ich und mit mir jeder Bibelleser den Wert von Gebet in Gemeinschaft versteht, gibt es

Matthäus 18,19.20: Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist. 20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Der Herr Jesus legt eine besondere Verheißung auf das Gebet der Gemeinde. Und er begründet diese Verheißung mit den Worten: *denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.*

Ist Gott nicht bei mir, wenn ich allein bete? Doch er ist da.

Matthäus 6,6: Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Natürlich ist Gott bei mir, wenn ich allein bete. Er wartet in der Stille auf mich. Und doch gibt es eine Extra-Verheißung für das gemeinschaftliche Beten. Und ich vermute mal, dass der Herr Jesus das so betont, weil es so Typen wie mich gibt, die viel zu gern nur alleine beten und darüber vergessen, dass ein Christ auf Gemeinschaft hin angelegt ist.

Beziehung mit Gott wächst in der Stille, aber Reich Gottes wächst durch Gemeinschaft. Reich Gottes wächst dort, wo der Leib Christi als Organismus funktioniert. Und dieses organische Miteinander braucht gemeinschaftliches Gebet. Jedenfalls ist es das, was wir in der Apostelgeschichte lesen. Warum sonst sollten sich die Apostel nach der Himmelfahrt Jesu mit einigen Frauen, der Mutter Jesu und seinen Brüdern zum Gebet versammeln (Apostelgeschichte 1,14)? Gemeinsames Gebet ist für die frühe Gemeinde ganz normal, vor allem dann, wenn Verfolgung kommt (Apostelgeschichte 2,42; 4,24-31; 12,5.12). Und egal, ob Missionare ausgesandt (Apostelgeschichte 13,2.3) oder Älteste eingesetzt werden (Apostelgeschichte 14,23) und erst recht wenn Apostel im Gefängnis sitzen (Apostelgeschichte 16,25), immer wird gebetet. Nur eine Stelle, um dies zu verdeutlichen:

Apostelgeschichte 21,5 (vgl. 20,36): Als wir aber die Tage vollendet hatten, zogen wir fort und reisten weiter; und sie alle geleiteten uns mit Frauen und Kindern bis außerhalb der Stadt, und wir knieten am Ufer nieder und beteten.

DAS ist das Wesen der frühen Gemeinde. Sie weiß sich als eine Gemeinschaft, die miteinander betet, weil sie sich als eine Gemeinschaft der Auferstehung versteht. Wir beten zusammen, aber mitten drin ist Jesus. Der verherrlichte Christus „wohnt“ förmlich in der Anbetung seiner Gemeinde. Wo gebetet wird, ist er dabei: *Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.* Wo der Leib Christi sich zum Gebet versammelt, da ist auch das Haupt. Ich will damit nicht sagen, dass der Herr Jesus nicht mit mir in der Stille wäre... das ist er, aber es ist der Herr Jesus, der hier den Wert von kleinen Gebetsgemeinschaften verdeutlicht! Und wir sollten das, was er sagt, ernst nehmen. Dort wo zwei oder drei sich eins machen, sich treffen, um für eine Sache zu beten, die ihnen allen zusammen wichtig ist, dort ist der Christus selbst auf besondere Weise dabei.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, ob es Themen gibt, für die du gern in kleiner Runde beten würdest.

Das war es für heute.

Heute ein ganz pragmatischer Tipp: Lern Englisch. Es gibt unendlich viel gutes Material für das geistliche Leben auf Englisch.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN